

Kundgebung in Kalkar/Niederrhein (Marktplatz) am 3.10.2021

Lühr Henken*

Kalkar und Uedem bilden einen Kommando-Knotenpunkt der Luftwaffe. Vom Gefechtsstand in Uedem aus – etwa 10 Kilometer südlich von hier - werden die Luftwaffenverbände der NATO-Staaten in Nord-Europa gelenkt. Aktuell wird der Luftraum der drei baltischen Staaten mit acht Kampfflugzeugen mit scharfen Raketen überwacht. Hier in Kalkar ist das sogenannte Zentrum Luftoperationen der Bundeswehr, zu dem unter anderem die „Operationszentrale Luftwaffe“ gehört, das neue „Zentrum Weltraumoperationen“ der Bundeswehr sowie die flächendeckende Radarüberwachung des deutschen Luftraums. Mit anderen Worten: von hier wird alles gesteuert, was mit scharfer Munition, aber auch zu Aufklärungszwecken, fliegt - außer Kampfhubschraubern. Also Kampfflugzeuge und Drohnen, sowie Transportflugzeuge und Transporthubschrauber. Hier fließen Kommandos zusammen, die von der NATO aus Ramstein und vom Kommando der deutschen Luftwaffe aus Berlin kommen. Die Luftwaffe ist mit fast 28.000 Soldatinnen und Soldaten nach dem Heer die zweitgrößte Teilstreitkraft der Bundeswehr.

Ihr wisst, seit 2014 setzt die NATO auf Aufrüstung gegen Russland. Nach dem Rechtsputsch in der Ukraine kam die Krim zu Russland und Teile des Donbass werden nicht mehr von Kiew aus regiert. Die NATO fordert die Rückgabe der Krim an die Ukraine und unterstellt Russland Angriffsabsichten auf NATO-Gebiet, vor allem im Baltikum.

Wenn Russland tatsächlich Aggressionsabsichten verfolgen würde, dann müsste das doch längst in seinen Militärausgaben nachgewiesen worden sein. Untersuchen wir das einmal. Dafür gibt es im Westen das NATO-nahe International Institute for Strategic Studies (IISS) in London. Ihr jüngstes Jahrbuch „The Military Balance 2021“ verrät uns, dass Russland seine höchsten Militärausgaben im Jahr 2015 verzeichnete. Und auch das verrät es: im Jahr 2020 lagen die russischen Militärausgaben inflationsbereinigt um 13 Prozent unter dem Höchstwert von vor fünf Jahren. Hoppla! Das bedeutet doch, Russland hat seine Militärausgaben nicht erhöht, sondern sogar gesenkt! Wie man daraus eine russische Aggressionsabsicht ableiten kann, bleibt unerklärlich. Trotzdem wird gegen Russland eine Drohkulisse errichtet.

Man könnte ja der Ansicht sein, die NATO macht das, um aufzuholen, weil Russland eventuell schon zuvor sehr stark aufgerüstet hat und der NATO militärisch haushoch überlegen ist. Jedoch, dem ist nicht so: Die Zahlen sprechen eine andere, eine gegenteilige Sprache. Das Zahlenwerk der „Military Balance“ ergibt: Während die Landheere beider Seiten etwa gleichviele Panzer und Artilleriesysteme haben, sieht das bei Kampfflugzeugen und Kampfhelikoptern schon anders aus. Da ist das Verhältnis NATO zu Russland jeweils 4,8 zu 1, auf dem Meer zwischen 2,5 zu 1 und 9 zu 1 und unter Wasser 3,2 zu 1.¹ Außerdem unterhalten die NATO-Staaten fast dreimal so viele Soldaten unter Waffen wie Russland und seine Verbündeten, in Europa beträgt das Verhältnis knapp zwei Millionen NATO-Soldaten zu 670.000 Soldaten Russlands und seiner Bündnispartner.

Nun sind die schweren Waffensysteme und die Soldaten nicht alles, was militärische Stärke ausmacht. Die militärischen Machtverhältnisse drücken sich vor allem in ihren Budgets aus. Russland gab nach NATO-Kriterien im letzten Jahr 60,6 Milliarden Dollar für das Militär aus, so das IISS. Die

¹ International Institute for Strategic Studies, The Military Balance 2021, 516 Seiten. Berechnungen des Autors

NATO summiert die Ausgaben ihrer Mitglieder im selben Jahr auf horrenden 1.106 Milliarden Dollar.² Das ist mehr als das 17-fache Russlands und seiner Partner. Russland will die NATO angreifen?

Das ist absurd. Russland ist konventionell in der Defensive.

Aber, die NATO-Übermacht soll noch wachsen, die Drohkulisse noch bedrohlicher werden. Zwei Prozent der Wirtschaftsleistung sollen die europäischen NATO-Staaten möglichst ab 2024 in ihr Militär stecken. Seit 2014 rüsten die europäischen NATO-Staaten auf.

Auch die Bundeswehr ist seitdem im Aufrüstungsmodus und wird in diesem Jahr – Corona hin Corona her -, den vorübergehenden Höchststand nach sieben Jahren Aufrüstung von 53 Milliarden Euro erreichen. Vorrübergehend, denn für nächstes Jahr sollen sie um 7,2 Prozent auf 57 Milliarden Euro nach den Kriterien der NATO wachsen.³ Das hat die Große Koalition beschlossen. Das wäre dann die achte Erhöhung in Folge. Das Ziel zwei Prozent ist damit aber noch nicht erreicht.⁴ Das will Kramp-Karrenbauer 2031 erreicht haben. Zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts wären dann über 92 Milliarden Euro für die Bundeswehr.⁵ Also fast das Doppelte von dem, was in diesem Jahr ausgegeben wird.

Die Aufrüstung von Heer, Marine und Luftwaffe Deutschlands ist umfassend. Kramp-Karrenbauer kündigte dazu in einer Grundsatzrede vor eineinhalb Jahren an: „Im Schnitt bekommt die Bundeswehr jede Woche einen neuen Panzer, jeden Monat ein neues Flugzeug und jedes Jahr ein neues Schiff.“⁶ Die Luftwaffe soll also bis 2031 jeden Monat ein neues Flugzeug erhalten.

Die Pläne für die nächsten 10 Jahre sehen vor, 138 neue Kampffjets⁷ anzuschaffen. Das macht rund 25 Milliarden Euro. Für dasselbe Geld ließen sich jeden Monat 1.500 Sozialwohnungen oder 50 Grundschulen bauen.

Was wäre, wenn auf diese Kampfflugzeuge einfach verzichtet würde? Würde das die NATO schwächen? Nein. Denn statt des 4,8fachen betrüge die NATO-Luftüberlegenheit bei Kampffjets 4,74 zu 1. Das macht keinen Unterschied. Man könnte aber diese 100 Milliarden Euro, die die Flieger über den Lebensweg von 40 Jahren kosten, für zivile Zwecke verwenden und das ist dringend notwendig.

² NATO, Defence Expenditures of NATO Countries (2014 – 2021), 11.6.21, 16 Seiten, S. 7,

https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/2021/6/pdf/210611-pr-2021-094-en.pdf

³ Der deutsche Verteidigungshaushalt (Einzelplan 14) soll 2021 46,93 Mrd. Euro betragen und ursprünglich in 2022 auf 49,14 Mrd. Euro wachsen (+ 5%), Der Kabinettsbeschluss vom 23.6.21 sieht eine Steigerung um 3,5 Mrd. auf 50,3 Mrd. vor (+7,2%). Zur Berechnung des BIP-Anteils zieht die NATO die Werte nach ihren Kriterien heran. Nach NATO-Kriterien steigt der deutsche Militärhaushalt (in Preisen von 2015) von 35,394 (2014) auf geschätzt 51,9 Mrd. Euro (2022) um 46,7 Prozent.

⁴ Die NATO schätzt für 2021 den deutschen Anteil am BIP auf 1,53 Prozent

⁵ Der Rechnung liegt die Annahme zugrunde, dass das deutsche BIP nach der Pandemie genauso wächst wie vor der Pandemie. Es wuchs von 2013 bis 2019 durchschnittlich um 104 Mrd. Euro pro Jahr.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1251/umfrage/entwicklung-des-bruttoinlandsprodukts-seit-dem-jahr-1991/>

Im aktuellen Bundesfinanzplan 2021 bis 2025 (<https://dserver.bundestag.de/btd/19/315/1931501.pdf>, 80 Seiten, S. 7), der die Folgen der schweren Rezession schon berücksichtigt, geht die Bundesregierung 2025 von einem BIP von 3.991,4 Mrd. Euro aus. Ein angenommener Anstieg um 104 Mrd. jährlich ergibt für 2031 ein BIP von (3.991 + 6 mal 104)= 4.615 Mrd. Euro. Davon zwei Prozent ergeben 92,3 Mrd. Euro.

⁶ Rede Annegret Kramp-Karrenbauers anlässlich des Parlamentarischen Frühstücks der Deutschen Maritimen Akademie, 12.3.20, 8 Seiten, Seite 7 <https://www.bmvg.de/resource/blob/228940/8ed9503058718376a774edcc3ae6a484/20200324-download-rede-akk-bei-maritime-akademie-data.pdf>

⁷ Die NATO verfügt zurzeit über 7.620 Kampfflugzeuge (davon 2.294 in Europa), Russland dagegen zusammen mit seinen OVKS-Partnern (Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgisien, Russland, Tadschikistan) nur über 1.585. Das stellt eine genau 4,8-fache NATO-Luftüberlegenheit dar. Würden die stillzulegenden deutschen 118 Tornados und Eurofighter nicht durch neue Modelle ersetzt, reduzierte sich die NATO-Luftüberlegenheit vom 4,8-fachen auf das 4,74-fache - was faktisch nicht spürbar wäre.

Von den 138 neuen Kampffjets will AKK 45 in den USA kaufen, die die sogenannte technische nukleare Teilhabe Deutschlands in der NATO bilden sollen. Sie sollen die altersschwachen Tornados etwa ab 2025 ersetzen. Verhandlungen über den Kauf in den USA hat AKK bereits in Gang gesetzt. Die Entscheidung soll im nächsten Jahr fallen.

30 dieser 45 US-Kampffjets sind besonders gefährlich. Sie sollen die 20 in Büchel lagernden US-Atombomben transportieren, die 15 anderen Jets sollen die russische Luftabwehr zerstören. Die zurzeit in Büchel lagernden Freifallbomben sind für eine sichere Angriffsoption auf russische Ziele nämlich ungeeignet. Deshalb wollen die USA sie ab 2024 durch neue Atombomben ersetzen. Mittels Satelliten können sie, 30 km vor dem Ziel abgeworfen, präzise ins Ziel gelenkt werden. Zudem – und das ist besonders brisant - können sie gezielt gegen unterirdische verbunkerte Kommandozentren in Russland eingesetzt werden, beispielsweise gegen die Kommandozentrale des Nördlichen Militärbezirks Russlands in St. Petersburg, der die Nord-Flotte Russlands mit den strategischen U-Booten unterstellt ist. Werden diese Pläne von der neuen Bundesregierung umgesetzt, erhöhen sich die Spannungen in Europa gewaltig.

Wir sagen Nein zu diesen Vorhaben: Diese Gefährdung des Friedens muss verhindert werden! Deutschland muss atomwaffenfrei werden. Berlin muss dem Atomwaffenverbotsvertrag der UNO beitreten!

Der Bundestag gab im April grünes Licht für die Entwicklung und die Herstellung der sogenannten Eurodrohne. Die Bundeswehr soll ab 2029 davon 21 Exemplare für etwa 4 Milliarden Euro erhalten und sie in Jagel/Schleswig-Holstein stationieren. Und sie sollen auch in Europa fliegen dürfen. Was sind „Eurodrohnen“? „Eurodrohnen“ sind 11 Tonnen schwere Mehrzweckdrohnen, die der elektronischen Kriegführung der Bundeswehr dienen sollen. Aus 13 km Flughöhe sollen sie die gesamte elektronische Kommunikation der militärischen und politischen Führung eines Landes ausspionieren können und mittels Anfertigung sehr detaillierter digitaler Landkarten deren Standorte zwecks Zielauswahl erfassen. Und das in einem Radius von bis zu 400 km mit einer Drohne. Ich frage mich, was hat die Bundeswehr mit 21 solcher „Eurodrohnen“ vor? Noch sind sie unbewaffnet, aber durchaus bewaffnungsfähig. Ja, Generalinspekteur Eberhard Zorn hat sich sogar bei der späteren Bewaffnung schon festgelegt, eine lasergelenkte Bombe von 227 Kilogramm Gewicht und Panzerabwehrkraketen gegen bewegliche Ziele sollen es sein. In der kommenden Legislaturperiode wird die Entscheidung fallen, ob die „Eurodrohnen“ Waffen tragen sollen.

Wir sagen Nein zu bewaffneten Drohnen und fordern die neue Regierung auf, die Bewaffnung von Drohnen abzulehnen. Kampfdrohnen müssen geächtet werden!

Aber das ist immer noch nicht alles. Es kommt noch gruseliger. Die eigentlichen Megaprojekte sollen später noch folgen. 2017 haben Angela Merkel und Emmanuel Macron drei rein europäische Großprojekte gestartet. Das sind neue Generationen von Artilleriesystemen, Kampfpanzern und Kampfflugzeugen. Sie sind von zentraler Bedeutung für die Herausbildung einer militärischen „strategischen Autonomie“ der EU – also unabhängig von den USA. Spanien ist inzwischen beim Flugzeugprojekt hinzugekommen.

Das mit Abstand größte der drei Projekte ist das Kampfflugzeugsystem FCAS – Future Combat Air System. Es ist für die Zeit von 2040 bis 2080 vorgesehen. Seine Entwicklung hat bereits begonnen. FCAS besteht aus einer Integration von atomwaffenfähigen Kampfflugzeugen, den eben beschriebenen „Eurodrohnen“, bewaffnetem Drohnenschwarm, der autonom agieren kann,

Aufklärungs-, Transport – und Tankflugzeugen, Satelliten und AWACS-Maschinen, Schiffen und Heereseinheiten. Künstliche Intelligenz soll alles durchdringen und in Echtzeit sollen alle Systeme in Weltraum, Luft, Wasser, Land und dem Cyberraum verknüpft werden. Man spricht auch vom „System der Systeme“. Allein die FCAS-Entwicklung wird die Steuerzahler*innen in Europa bis zu 100 Milliarden Euro kosten. Das System oder Komponenten davon sollen exportiert werden. Um hier von europäischer Seite aus autonom handeln zu können, werden Bauteile aus den USA total vermieden, damit die USA keine Einspruchsrechte reklamieren kann. FCAS soll ein von den USA unabhängiges System werden. Das Projekt wird „nach Schätzungen aus der Branche,“ so das Handelsblatt, „einen Umsatz von 500 Milliarden Euro bringen“⁸. FCAS wird damit etwa fünfmal gigantischer als das bisher kostspieligste europäische Rüstungsprojekt – der Eurofighter.

Bezweckt wird damit nichts weniger als die Weltherrschaft der EU unter deutsch-französisch-spanischer Führung. Das klingt ungewöhnlich. Aber wie soll man folgende Stellungnahme sonst interpretieren? Sie stammt von den Chefs der Luftwaffen dieser drei Länder, und war der FAZ zu entnehmen: Demnach soll FCAS „in allen Kategorien des Luftkampfes über hervorragende Fähigkeiten verfügen, dadurch die Luftüberlegenheit unserer Luftwaffen und dadurch die erforderliche Bewegungsfreiheit der anderen Teilstreitkräfte sicherstellen.“⁹ In der vor uns liegenden Legislaturperiode wird es Anträge über die Herstellung sogenannter Demonstratoren geben, also eines flugfähigen Kampfflugzeugs und von Drohnen, die 2027 zu Erprobungszwecken fertig sein sollen. Ich meine, wir sollten diese Chance nutzen, in die parlamentarische Entscheidungsfindung einzugreifen. FCAS muss gestoppt werden!

Die militärischen Einrichtungen der deutschen Luftwaffe und der NATO hier in Kalkar und Uedem werden darauf vorbereitet, eines Tages die von mir angesprochenen Flugkörper im Einsatz kommandieren zu können. Auch weil es hier das NATO-Kompetenzzentrum der Luftwaffen gibt, wo zukünftige Luftwaffeneinsätze erdacht werden, und weil das US-Atomwaffenlager im niederländischen Volkel nur 40 km von hier entfernt liegt, ist die Region Kalkar/Uedem ein Magnet für russische atomare Zweitschlagswaffen. Darum ist es von außerordentlicher Bedeutung, dass ihr weiterhin unermüdlich auf diese Standorte hinweist und für ihre Schließung eintretet. Vielen Dank dafür und für's Zuhören.

**Lühr Henken, ist Ko-Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag (www.Friedensratschlag.de), Herausgeber der Kasseler Schriften zur Friedenspolitik (<https://jenior.de/produkt-kategorie/kasseler-schriften-zur-friedenspolitik/>) und arbeitet mit in der Berliner Friedenskoordination (<http://www.frikoberlin.de/>)

⁸ Thomas Hanke, Martin Murphy, Donata Riedel, So wollen Deutschland und Frankreich ihre Rüstungsindustrie neu aufstellen, 26.11.18, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/gemeinsame-jets-und-panzer-so-wollen-deutschland-und-frankreich-ihre-ruestungsindustrie-neu-aufstellen/23673794.html?ticket=ST-1006788-z1Z9FyM2EFJ5ebyOImst-ap2>

⁹ FAZ.net 21.2.20, Philippe Lavigne, Javier Salto Martines-Avial, Ingo Gerhartz, Die Zukunft der europäischen Luftwaffen, <https://www.faz.net/aktuell/politik/gastbeitrag-die-zukunft-der-europaeischen-luftwaffen-16642571.html>